

Philipp-Schaeffer-Bibliothek, Bezirk Berlin-Mitte

Study Tour (Studienreise) nach Berlin 13.-19. September 2009

Eva Semertzaki

Redakteurin, Zeitschrift „Synergasia“

esemertzaki@bankofgreece.gr

Während unserer Studienreise besuchte eine Gruppe von griechischen Bibliothekswissenschaftlern vom 13. bis zum 19. September Bibliotheken in Berlin. Die Reise wurde mit großem Erfolg von Frau Gerlinde Buck und Frau Ute Petkakis organisiert, Leiterinnen der Abteilung Information und Bibliothek des Goethe-Instituts in Athen bzw. Thessaloniki, denen spezieller und herzlichster Dank gebührt.

Unter den Besuchen, die die für die Reise Verantwortlichen organisiert hatten, war auch die **Philipp-Schaeffer-Bibliothek**, im zentralen Berliner Bezirk **Mitte**. Die Fremdenführung wurde von Frau Birgit G. Schultz, verantwortliche Leiterin der Bibliothek, gemacht.

Beschreibung

Die Bibliothek befindet sich in der Nähe des Hackeschen Markts in Berlin-Mitte, das das Zentrum des neuen Berlin darstellt. Alles verändert sich in dieser Gegend, in der 330.000 Einwohner leben. In der Vergangenheit gab es drei Bibliotheken, von denen jede eine andere Arbeit ausführte. In der Folge wurden die Bibliotheken zu einer zusammengelegt, in den heutigen Räumlichkeiten der Bibliothek, die als zentrale Bibliothek der Gegend fungiert und eine von den innovativsten und avantgardistischsten der Stadt Berlin ist.

Heute gehört die Philipp-Schaeffer-Bibliothek zum **Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlin (VÖBB)**. Die Verwaltung der Computer erfolgt zentral, in der Bibliothek sind 200 Computer in Betrieb. Sieben Mitglieder des Personals arbeiten im Computerzentrum, wo die Probleme des Systems geregelt werden. Auf zentraler Ebene werden die Grundfunktionen für das ganze System ausgeführt: Entleihung, Katalogisierung nicht-gedruckter Bestände und Vorbereitung auf das RFID für die ganze Gegend.

Geschichte

In den 1980er und 1990er Jahren war die Bibliothek klein, aber sie wurde durch den Anbau von Stockwerken und Lesesälen vergrößert. Nach der Vereinigung Deutschlands ging jedes Gebäude an seinen Besitzer zurück. Das Gleiche geschah auch mit dem Gebäude der

Bibliothek. Sein Besitzer **Philipp Schaeffer** wollte etwas für die Gesellschaft tun. Er schlug der Gemeinde Berlin vor, die Bibliothek zu errichten. Als Gegenleistung gab er seinem Wunsch den Ausdruck, dass dieser sein Name gegeben würde. Philipp Schaeffer war Bibliothekar mit Spezialisierung auf chinesische Kultur und Philosophie, er war Kommunist und Künstler. Er wurde hingerichtet, weil er Juden geholfen hatte. Nach der Vereinigung mussten viele Namen geändert werden, damit sie nicht kommunistisch waren. Die demokratische Regierung beschloss aber, diesen Namen beizubehalten. Heute wird dem Besitzer, der die Bibliothek auf verschiedenste Weise unterstützt, wie durch den Kauf von Computern, und der stolz auf die von ihm errichtete Bibliothek ist, ein kleiner Gegenwert als Miete bezahlt.

Architektur der Bibliothek

Die heutige Bibliothek wurde 1996 erbaut, in einem der ursprünglichen Gebäude der Gegend mit der typischen Berliner Architektur mit den aufeinanderfolgenden Höfen. Die auf die Straße gehenden Gebäude richten sich an die Reichen und werden von ihnen bewohnt. Auf der Straße gibt es Geschäfte, Arztpraxen und Anwaltskanzleien. Durch einen kleinen Eingang geht der Besucher auf den ersten Innenhof zu. Die Gebäude der Innenhöfe richten sich an die Ärmern. Im zweiten Hof befinden sich Wohnungen und im dritten die Wohnungen der Armen und Geschäfte von Gewerbetreibenden. Heute gibt es in der Gegend mit den Höfen alte Häuser, aber auch neue Anbauten. Zwischen den Höfen gibt es Parkplätze mit 5-6 Etagen, und die Autos fahren mit dem Lift von der höchsten Ebene zu den unterirdischen hinunter.

Die Philipp-Schaeffer-Bibliothek ist zwischen drei Innenhöfen erbaut und nimmt auf drei Etagen eine Fläche von 2.200 qm ein, mit einem Lesegarten im vierten Hof. Für ihren Betrieb braucht sie noch weitere 500 qm Fläche. Die Bibliothek ist von moderner Architektur mit grauem und schwarzem Beton. Die Bibliothekarin arbeitete eng mit dem Architekten zusammen, ohne öffentliche Gelder für die Umgestaltung des Gebäudes. Dennoch berät sie sich jeden Monat wieder mit dem Architekten, um Teile der Bibliothek neu zu planen. Das Alte und das Neue vereinigen sich und koexistieren in diesem Gebäude.

Das Publikum der Bibliothek

Die Bibliothek bedient 1.000 Besucher täglich. Die Benutzer sind in der Gegend Arbeitende, Studenten und Gebildete, aber auch Arme und Schüler aus allen Bildungsstufen. 2/3 der Benutzer sind bis 18 Jahre alt. Es werden auch Kindergartengruppen und Schulklassen der Gegend empfangen. Die Bibliothek stellt Benutzerausweise mit Jahresdauer aus und einem Beitrag von 2 – 15 €, je nach Alter, Beruf und finanzieller Lage des Inhabers. Zum Beispiel bezahlen Kinder, Schüler, Studenten und Arbeitslose 2 €, Justizbeamte 15 €. Der Ausweis ist

für alle Bibliotheken Berlins gültig. Er wird zur Entleihung von Büchern und nicht-gedruckten Materials verwendet, das heißt 28 Tage für Bücher, 84 Tage für die Kunstsammlung und 14 Tage für nicht-gedrucktes Material wie CDs, MCs, DVDs, Videos, Konsolenspiele und Zeitschriften. Mit der Karte kann der Benutzer gratis Bücher aus jeder Gegend Berlins ausleihen, aber wenn das Stück an einen anderen Ort geschickt wird, muss der Benutzer den Transport bezahlen.

In der Philipp-Schaeffer-Bibliothek werden pro Jahr 825.000 Entleihungen durchgeführt. Es werden DVDs und CDs entlehnt, aber keine Bücher. Die Bibliothek ist 2.500 Stunden pro Jahr geöffnet. Es werden 200 verschiedene Veranstaltungen pro Jahr, hauptsächlich für Kinder, organisiert, die 5.000 Personen aus ganz Berlin besuchen.

Sammlung

Die gemütlichen Räumlichkeiten der Bibliothek sind überall zugänglich, es ist eine Bibliothek der offenen Regale. Die Sammlung der Bibliothek besteht aus 150.000 Bänden, und $\frac{1}{4}$ der Sammlung besteht aus audiovisuellem Material. $\frac{2}{3}$ richten sich an Erwachsene und $\frac{1}{3}$ an Kinder. Es gibt keine Regale für Zeitschriften, weil man sie drei Jahre lang aufbewahrt und ständig erneuert. Sie abonniert 140 Titel von Zeitschriften, die zur Lektüre vor Ort verwendet werden. Es gibt viele Comics-Bücher für Kinder. Die Manga-Bücher nehmen einen besonderen Platz in den Ausstellungsräumen ein und werden in Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung erworben.

Das Herz der Bibliothek ist das Film- und Musikcenter. Sie kauft DVDs, aber keine Videos an. Die DVD-Sammlung beläuft sich auf 5.000, in verschiedenen Sprachen, weil sie internationale Kunden hat. Als die Bibliothek gebaut wurde, hatte sie eine große Langspielplattensammlung, alte deutsche Platten, aber die gibt es heute nicht mehr. Sie hat eine große Sammlung an Hörbüchern. Jetzt möchte sie eine Sammlung an Hörliteratur erwerben. Sie kauft Audiobooks auf Englisch mit Sprach- oder Reisetemen, die teuer sind. Manche von ihnen hat sie gratis aus den USA bekommen.

Es stehen Fernsehgeräte und CD-Player zur Verfügung, damit die Benutzer das nicht-gedruckte Material sehen und hören können. Man musste das audiovisuelle Material in einem sichereren Raum mit kontrollierter Benutzung unterbringen. Aus diesem Grund hat man Überwachungskameras angebracht, während man sonst üblicherweise keine Kameras in Deutschland hat. Für jede Benutzergruppe versucht man, eine Vielfalt von Videomaterial, Landkarten und Büchern zu haben.

Es gibt viele Spiele, Puzzle, Carbon Cake Spiele. Die Software für Kinder bezieht sich auf Spiele und unterrichtsrelevante Themen. Die Software für Erwachsene bezieht sich auf Spracherwerb und Spiele. Es gibt 3.000 Arten von Software und man muss sie instand halten, denn die Benutzer benützen sie. Es gibt 20.000 CDs, 400 Kassetten für die Stufen des Sprachunterrichts, deren Zahl sinkt. Es gibt zwei spezielle Bestseller-Listen: 1. Die Spiegel Bestseller-Liste, die die Herausgeber den Bibliotheken geben, und die kaufen die Bücher mit Standing Order, und 2. Top list sellers für Bücher, die später in die Bibliothek kommen. Es wird mit Buchhandlungen mit Standing Order zusammengearbeitet, die die empfohlenen Bücher schicken, aber die Bibliothek entscheidet über die Auswahl des Bestands.

Dienstleistungen

In der Vergangenheit unterhielt man ein zentrales Büro für das Kundenservice, wo alles zu den Bibliotheken erfragt wurde, und man verfügte über einen Internet- Forschungsdienst. Früher bot man viele Dienstleistungen an für die Leute, die nicht in die Bibliothek kommen konnten. Man beschäftigte sich viel mit der sozialen Bibliothekswissenschaft, das heißt mit Besuchen in Krankenhäusern und mit dem Vorlesen von Büchern bei Personen zu Hause. Heute hat man vorwiegend aus Gründen des Personalmangels diese Dienstleistungen eingestellt. Man misst den Besuchern vor Ort mehr Gewicht bei und bietet Dienste für die Bevölkerung der Gegend. Die Dienstleistungen für Behinderte sind begrenzt, da das Gebäude mit seinen Fahrstühlen nicht über einfache Bedingungen verfügt.

Dienstleistungen für Erwachsene

Nachmittags benutzen viele Benutzer mit Hilfe der Handbücher die Computer der Bibliothek, aber auch Laptops. Im ersten Stock gibt es eine schnurlose Netzanlage (W-LAN) für den Internet-Zugang. Es gibt eine Ausstellung und Bücher für das Erlernen des Englischen in verschiedenen Altersstufen. Es gibt eine Kunst-Kabine für Kunst und Architektur. Man ist mittlerweile sparsam beim Kauf von teuren Büchern und besonders Kunstbüchern, wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Es gibt einen Gemeinschaftsleseraum für Wirtschaft und Geschichte. Zur Wirtschaft kauft man Bücher an, die die Wirtschaftskrise und Arbeitssuche betreffen.

Von Zeit zu Zeit werden Buchausstellungen von Verlagshäusern beherbergt. Der Verlag stellt das Material gratis zur Verfügung und die Bibliothek den Raum zur Werbung. Am Ende der Ausstellung schenkt der Verleger der Bibliothek als Belohnung 10.000 € für den Ankauf von Beständen. Im Frühling dauern die Ausstellungen 6-7 Wochen und die Verleger trachten danach, daran teilzunehmen, um ihr Material zu bewerben.

Es werden ebenfalls Möbelstücke von Firmen wie Bo Concept geliehen, mit der Verpflichtung, dass Reklamen der Firma an gut sichtbaren Stellen aufgehängt werden. Die Möbel werden durch die Verwendung abgenutzt und von Zeit zu Zeit ausgetauscht.

Dienstleistungen für Kinder

Die Kinderbibliothek ist der Veranstaltungsraum mit natürlichem Licht. Als die Bibliothek erbaut wurde, fragte man sich, wo man die Kinderbibliothek für Veranstaltungen wie Lesungen und Theateraufführungen einrichten sollte. Der Raum ist fröhlich. Es wurde jedoch kritisiert, dass der Boden mit Stein belegt ist, aber bis heute ist mit den Kindern kein Unfall passiert. Ein Verleger leitet sie bei der Benutzung der Musik an. Manche Lehrer kommen hierher, um das Musikmaterial für Unterrichtszwecke zu sichten.

Die fünf Kinderbibliothekare bringen den Kindern bei, wie sie das Internet und die Computer benutzen, da dies an den Schulen mangelhaft unterrichtet wird. Viele Schulklassen kommen in die Bibliothek, wo die Schüler außer dem Unterricht im Internet Geschichten lesen, spielen, tanzen und singen. In der Bibliothek gibt es Kunstwerke, die speziell von Künstlern der Gegend angefertigt wurden, um zu zeigen, dass die Bibliothek ein Ort der Gemeinschaft ist. Ein kleiner Raum ist der Märchenleseraum für kleine Kinder, mit geeigneter Beleuchtung, mit Bilderbüchern und Reliefs, die Künstler gemacht haben.

Personal

Es gibt 30 voll- und teilzeitbeschäftigte Personen und nicht-angestellte Menschen, die für eine bestimmte Arbeit hierherkommen. Nach der Vereinigung mussten viele kleine Bibliotheken schließen, um den größeren Platz zu machen. Auch Schulbibliotheken mussten schließen. Eine fahrende Bibliothek fährt alle 2 Wochen zu den Schulen und eine Bibliothek ist in einer Schule untergebracht. Das Personal ist weniger wegen Ruheständen und der Einstellung von Dienstleistungen. Man muss sich den Umständen anpassen und die wenigeren müssen mehr Arbeiten als früher machen. Die Bibliothekare erwerben im Laufe ihrer Arbeit Erfahrungen, z.B. über den Computerraum, über Kinder.

Frau Birgit G. Schultz hat uns über die **öffentlichen und Schulbibliotheken** der Gegend erzählt. Die Schulbibliotheken schließen. Einige Schulbibliotheken arbeiten ausgezeichnet. Aber die öffentlichen Bibliotheken und die Schulen arbeiten zusammen, während die Schulbibliotheken nur Räume mit Büchern, meist alten, sind. In den 1990er Jahren versuchte man, Schulbibliotheken für größere Schüler zwischen 9 und 15 Jahren in Zusammenarbeit mit den Schulen zu organisieren. Manche Bibliotheken haben sich zu Orten, an denen Bücher aufbewahrt werden, gewandelt, andere verschwanden. Doch der Schuldirektor zieht es vor, dass die Bibliothek mit Profis besetzt wird und nach einem bestimmten Muster funktioniert.

Bestimmte Privatschulen betreiben ebenfalls gute Bibliotheken. Dennoch besteht ein großes Problem, und die betreffende Diskussion geht weiter.

Weitere Informationen zur Philipp-Schaeffer-Bibliothek finden sich auf der Website <http://www.berlin.de/citybibliothek/bibliotheken/schaeffer/index.html>